

Das Lieblingswort ist „Oogensteker“

Besonderer Einsatz der Plattdeutschen Sprache/ Heinrich Siefer erreicht an Demenz erkrankte Menschen

CUXHAVEN. Erkrankt man an Demenz, verlieren sich nach und nach unsere kognitiven Fähigkeiten. Vergleichbar mit einer Bibliothek, aus der Buch für Buch verschwindet. Zuletzt bleibt nur noch ein Exemplar erhalten: das Buch unserer Muttersprache. Bei vielen älteren Menschen in Nordwestdeutschland ist das „Platt“.

Wie man mit Plattsprachigen Demenzerkrankte erreichen kann, damit beschäftigt sich Heinrich Siefer. Zwölf Tage lang weilte die Koryphäe in Sachen Niederdeutsch als „Stadtgast 2016“ des Vereins „Bürger für das Schloss Ritzebüttel e.V.“ im Gärtnerhaus. Zwei unterschiedliche Veranstaltungen im Schloss gaben einen Einblick in sein plattdeutsches Schaffen. „Unser dritter Stadtgast im Gärtnerhaus erfreute uns mit einem musikalisch-lyrischen Liederabend mit Otto Grote und den Vortrag „Proot mit mi doch Platt!“, so die Vorsitzende des Schlossvereins, Marieke Lindschau. Heinrich Siefer arbeitet als Dozent an der katholischen Akademie in Stapelfeld und befasst sich mit der Bedeutung der plattdeutschen Sprache in der Arbeit mit an Demenz erkrankten Menschen und in der Altenpflege.

Die Muttersprache ist die erste Sprache, in der wir als Kind beginnen zu denken und lernen, Wünsche, Ablehnung und eine eigene Meinungen zu äußern. Die Begegnung mit an Demenz erkrankten Personen in deren Erstsprache erinnert an diese Erfahrungen als Kind und gibt ihnen ein Gefühl

der Vertrautheit, Geborgenheit und Sicherheit. Muttersprache ist die Kompetenz, die am längsten erhalten bleibt. In einer Situation, wo man Sicherheit sucht, ist die Muttersprache ein wichtiger Bestandteil der Erinnerung.

Wie ist Heinrich Siefer darauf gekommen, dass die Muttersprache nie verloren geht und bis zum Ende bleibt? Ein Mann, der schon seit längerer Zeit in einem Demenzzentrum lebte, verlor dort nach und nach die Fähigkeit, hochdeutsch zu sprechen. Dann redete er nur noch scheinbar Unverständliches. Eine Pflegekraft aus den Iran bemerkte, dass es wohl Persisch sei. Und so war es. In der Sprache seiner Kindheit konnte der Erkrankte mitteilen, was er wollte. Er fühlte sich geborgen im Sinne von: „Mir kann nichts passieren. Man versteht mich.“

Die Sprache der Kindheit hilft den Patienten

Bei der Arbeit mit Demenzerkrankten muss man auf die Sprache der Kindheit zurückgreifen, um die Patienten zu erreichen, so Heinrich Siefer. „Wenn Pflegekräfte mit den ihnen anvertrauten Personen in deren Muttersprache kommunizieren, machen sie deutlich, dass sie dem Betroffenen eine Kompetenz zusprechen, die ihm auch in seiner jetzigen Begrenztheit eine Teilhabe ermöglicht.“

Daher gibt es seit einigen Jahren an verschiedenen Ausbildungsstätten für Pflegekräfte Projekte zur Berücksichtigung der Muttersprache Plattdeutsch im



„Hartlich willkommen bi Platt!“ Heinrich Siefer mit de Lüüd vom Schlossverein. Foto: Tonn

Pflegealltag. Die Initiative dazu kam von Heinrich Siefer, der im Rahmen seiner Dozententätigkeit an der Katholischen Akademie Stapelfeld „Plattdeutsch für Pflegekräfte“ an Fallbeispielen erprobte. Vom Bundesrat für Niederdeutsch, dem Siefer als Vertreter für das Land Niedersachsen angehört, wurde das Thema einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Heinrich Siefer singt sogar Gospel op Platt

Die Liebe zum Niederdeutschen kommt nicht von ungefähr. „Plattdeutsch war meine erste Sprache“, so Siefer, dessen Eltern einen landwirtschaftlichen Betrieb bewirtschafteten. Erst in der Grundschule habe er Hochdeutsch gelernt. Im Oldenburger Land werde auch noch sehr viel Platt gesprochen; in unserer Region jedoch weit weniger.

Er singe noch in einem Gospelchor, erzählt er: Gospel auf Platt. Da Platt Ähnlichkeiten mit dem Englischen hat, lassen sich die

Texte gut übertragen und gut singen.

Plattdeutsch war immer aufgeschlossen für Einflüsse von außen, etwa aus dem

ENGAGIERT IN SACHEN PLATT

Heinrich Siefer, Jahrgang 1959, lebt in Cloppenburg. Römisch-katholischer Theologe, Erziehungswissenschaftler und Autor. Seit 1991 Dozent am Kardinal-von Galen-Huus in Stapelfeld. Besonderer Einsatz für die Verwendung der niederdeutschen Sprache in Pflegeeinrichtungen bei Demenzerkrankten. Seit 1991 im Schrieverkring Weser-Ems aktiv. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Plattdütsch in de Kark Neddersassen/Bremen wirbt er auf Kirchentagen und Katholikentagen für Plattdeutsch.

Mitherausgeber der Zeitschrift für plattdeutsche Gemeindearbeit „De Kennung“.

Leiter der Arbeitsgemeinschaft niederdeutsche Sprache und Literatur in der Oldenburgischen Landschaft, Sprecher der „Fachgruppe Niederdeutsch und Saterfriesisch“ im Niedersächsischen Heimatbund und Delegierter im Bundsraat för Nedderdütsch. 2015 Auszeichnung mit dem Heinrich-Schmidt-Barrieren-Preis für sein Engagement für die niederdeutsche Sprache.

Französischen. „Ik hev Pleseer“ und „dat is kommod“ sind Beispiele dafür.

Was hat Platt, was Hochdeutsch nicht hat? „Platt kennt keine Abstrakta. Die Sprache ist wie gemacht fürs Erzählen und arbeitet gerne mit Bildern und Lautmalereien. Plattdeutsch wird in vielen Mundarten gesprochen, die heute allerdings kaum noch sauber voneinander zu trennen sind. Beispiel „Dammer Platt“! Den reinen Dialekt gibt es heute nicht mehr. Das werde sich mehr und mehr abflachen, so Siefer. Doch in acht Ländern wird noch Platt gesprochen. Auch in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. „Viele junge Leute finden Platt einfach cool. Es hat diesen Stallgeruch nicht mehr.“ Die Bremer Hip-Hop-Formation „De fofftig Penns“ ist ein Beispiel dafür. International unterwegs, versteht sie so gut wie keiner. Aber ihr Platt-Sound ist cool.

„Dass die Sprache ankommt, merken wir bei ‚Platt in der Pflege‘. Junge Leute haben dazu einen unbefangenen Zugang und plaudern munter drauflos. Und jeder, der Lust hat, kann Platt lernen“, so Siefer. Platt müsse man nicht mit der Muttermilch vermittelt bekommen.

Um Platt flüssig schnacken zu können, hilft, es laut zu lesen. Hat Heinrich Siefer einen plattdeutschen Lieblingsausdruck? „Oogensteker“ - ein besonders schönes Mädchen - „Een fein Oogensteker“. Gibt es noch ein schönes Schimpfwort? „Aohnsegel“ - ohne Segel losfahren. Das machen nur „Dösbaddel“.

*Winter-Schluss-Verkauf bis zum 11.02.2017

WSV
NUR NOCH WENIGE TAGE!

REDUZIERT!

BIS ZU **70%**
REDUZIERT

ALLES MUSS RAUS!

Handtuch „Larissa“, 100% Baumwolle, ca. 50x90 cm.

je **1,-**

www.hammer-heimtex.de
Hammer

Ihre Nr. 1 für Raumgestaltung

LAGERRÄUMUNG-ENDSPURT!

JETZT ÜBER **65% SPAREN**

SOLANGE DER VORRAT REICHT!

WSV-PREIS 9,99
29,95 je

Schaffell „Flori“, 100% Mikrofaser Acryl, waschbar bis 30°C, verschiedene Farben, ca. 55x80 cm.

WSV-PREIS 9,99
18,95 m²

10 Jahre GARANTIE

DER BLAUE ENGEL
NEUTRALISIEREND
SCHUTZ UMWELT UND GESUNDHEIT

Laminatboden für den stark beanspruchten Wohnbereich, trendige Oberfläche im handlichen Fliesenformat, mit Click-Verbindung, Gesamtstärke 8 mm, Nutzungsklasse 31/AC3, Paneelformat: ca. 605x282x8 mm.

27472 Cuxhaven ⑩
Abschnede 209 • 04721 / 65043
Mo-Fr 9-20 Uhr • Sa 9-18 Uhr

27432 Bremervörde ⑩
Rudolf-Diesel-Straße 1 • 04761 / 746477
Mo-Fr 9-20 Uhr • Sa 9-18 Uhr

21684 Stade ⑩
Am Steinkamp 4a • 04141 / 982193
Mo-Fr 9-20 Uhr • Sa 9-18 Uhr